Amtliche Nachrichten.

Am 5. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Althütte, Bezirks Backnang, dem Unterlehrer Pfannenschwarz daselbst übertragen.

Zum Dienst der III. Quartalsitzung des Schwurgerichtshofs in Heilbronn sind vom hies. Bezirk und Umgegend in öffentlicher Sitzung des K. Kreisgerichtshofs bestimmt worden:

Wurst, Gottlieb, Oekonom und Gemeinderath in Karnsberg, Backnang,
Häußermann, Jakob, Gutsbesitzer in Sigelhausen, Marbach,
Freyhofer, Conrad, Gemeinderath in Mundelsheim, Marbach.

Tagesereignisse

Deutschland

Württembergische Chronik.

Gaildorf den 10. Juli. Der am Samstag Abend in einer Wirthschaft in Mittelroth von zwei Italienern in den Unterleib gestochene Mann, Namens Lenz (?) aus Bayern, Vater von 6 Kindern, ist gestern in seiner Wohnung in Spöck den Verletzungen erlegen. K.-B.

* Von Stuttgart aus fand letzten Sonntag morgen unter Leitung des Vereins für Vogelfreunde ein Wettflug von 350 Brieftauben aus Köln und Koblenz statt, der am Samstag wegen schlechter Witterung unterbleiben mußte. Das N. T. erhält nun aus Deutz (bei Köln) die Mittheilung, daß dort von den in Stuttgart aufgeflogenen Brieftauben die erste schon am Montag Vormittag 11 Uhr 20 M. bei ihrem Besitzer Gußkorf angekommen ist, der somit außer dem Hauptvereinspreis den von Stuttgart gestifteten schönen silbernen Pokal erhalten hat. Die letzte der 10 preisgekrönten Brieftauben kam in Deutz um 2 Uhr 59 M. Nachmittags an. Alle Anderen kurze Zeit darauf.

In Kirchheim u. T. war nach dem T. B. am Dienstag Vorm. in der Spinnerei der Herren Hinkel u. Cie. in Oetlingen ein älterer Mann damit beschäftigt, einen Riemen auf eine Scheibe aufzuziehen, wurde aber von demselben erfaßt und ihm einige Glieder vom Leibe gerissen, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Frankfurt a. M. den 10. Juli. Heute Abend, 5 Min. nach 6 Uhr, brach in dem (1781 erbauten) Stadttheater, in welchem gegenwärtig die Meininger Vorstellungen geben, Feuer aus und zwar unter dem Dache. Das Publikum, welches bereits zahlreich im Hause versammelt war, konnte ohne Unfall das Freie gewinnen. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken, so daß um 7½ Uhr jede Gefahr eines weitereren Umsichgreifens des Brandes beseitigt war. Die Vorstellungen dürften auf alle Fälle für einige Zeit unterbrochen sein.

Weimar den 9 Juli. Das Fest des Regierungsjubiläums des Großherzogs Karl Alexander hat heute begonnen. Zahlreiche hohe Gäste sind eingetroffen, so der König von Sachsen, der König von Holland, Prinz Friedrich Karl von Preußen, der Herzog von Altenburg, die Fürsten von Reuß u. s. w. Der Großherzog wurde bei der Fahrt zur Kirche von der auf dem Wege dorthin Spalier bildenden Bevölkerung auf das Freudigste begrüßt. Nach dem Gottesdienste fand die Parade der Truppen und sodann der Empfang des Ministeriums, der Abgesandten der fremden Höfe und vieler Deputationen statt. Am Abend fand die Festvorstellung im Theater statt. Beim Eintritt wurde der Großherzog mit dreimaligem Hoch begrüßt, dann dankte ein im Parket Sitzender dem Herrscher in kurzen, schlichten und kräftigen Worten für das Gute, was er in seiner Regierungszeit gethan, und brachte ein Hoch auf ihn und seine Gemahlin aus. Nach Beendigung der Vorstellung fand ein großer Fackelzug der Jenenser Studentenschaft statt, der sehr glänzend verlief. Ganz Weimar war dabei auf den Beinen und bis Mitternacht dauerte das rege Leben auf den Straßen und öffentlichen Plätzen fort.

(Der Kongreß) geht seinem Ende zu. Nach Beseitigung der zahllosen Schwierigkeiten, welche der Einigung sich entgegenstellten, hat der Reichskanzler wieder als der erste Staatsmann unserer Zeit, gleich groß in der Kunst, das Richtige zu erkennen, wie das für richtig Erkannte durchzuführen, sich bewährt. Ihm in erster Linie ist es zu verdanken, wenn der Friede, dessen Europa und namentlich Deutschland zur Hebung des wirthschaftlichen Nothstandes so dringend bedarf, erhalten bleibt.

Durch die Vereinbarung des Kongresses ist die Herrschaft der Türken in Europa zu einem Schattenbild herabgesunken. Die Autonomie, welche die Pforte den bei der Türkei verbleibenden christlichen Provinzen zu gewähren hat, verträgt sich mit der Paschawirthschaft wie Wasser mit Feuer. Es ist nur noch eine Frage der Zeit bis die Türken ganz aus Europa vertrieben sein werden und Griechenland ihre Erbschaft antritt. Den asiatischen Besitzstand der Pforte garantirt England und hat sich dafür die Insel Cypern abtreten lassen, woraus es sich zweifelsohne ein neues Gibraltar oder Malta schaffen wird, um von dort aus eine Operationsbasis gegen das Vordringen der Russen durch das Euphratthal nach Indien zu haben. Die Arbeit des Kongresses hat die orientalische Frage noch nicht für alle Zeiten geordnet, aber doch auf eine Reihe von Jahren vertagt.

Die „Prov.-Korresp." schreibt: Sonnabend wird der Friede zu Berlin unterzeichnet werden, in welchem Europa den Abschluß der jüngsten Kriegsära und der seither noch drohenden Kriegsgefahr und damit, so Gott will, den Ausgangspunkt einer neuen Zeit friedlicher Entwickelung und friedlichen Aufschwungs freudig begrüßen wird.

— Im „Kaiserhof" wurde am Sonnabend, wie die „Tribüne" mittheilt, eine mächtige Kiste aus 20 mm. starken Brettern gezimmert, welcher die weltgeschichtliche Mission übertragen werden soll, die auf die Kongreßverhandlungen bezüglichen Aktenstücke der englischen Diplomatie aufzunehmen und, gegen Seewasser geschützt, mit ihrem kostbaren Inhalt nach London zu befördern.

Berlin den 10. Juli. Prozeß Hödel. Das Kammergerichtsgebäude war schon am frühen Morgen von dichten Menschenmengen umlagert. Gegen 6¾ Uhr traf unter der Eskorte reitender Schutzmänner der sogenannte grüne Wagen mit Hödel ein, welcher, an Händen und Füßen gefesselt, unter den Verwünschungen der an den Wagen sich herandrängenden Menge, nach dem Innern des Gebäudes geschafft wurde. Die Verhandlungen begannen um 9 Uhr. Nach Verlesung der Anklageschrift erklärte sich der Angeklagte, der durchweg eine äußerst freche Haltung beobachtete, auf die Frage des Präsidenten für nichtschuldig; derselbe sagte ferner aus, er habe einen Selbstmordversuch machen wollen. Im weiteren Verlaufe des Verhörs bestreitet Hödel, die in der Anklageschrift ihm zur Last gelegten, auf das Attentat bezüglichen Aeußerungen gemacht zu haben. In dem Zeugenverhör bekunden die Zeugen fast übereinstimmend, daß Hödel auf den Kaiser gezielt und geschossen habe. Ebenso bestätigen die Zeugen, insbesondere Peisch, Krüger und Photograph Dietrich, Wort für Wort ihre in der Anklage erwähnten Aussagen über die auf das Attentat bezüglichen Aeußerungen Hödels. Nach Schluß des Zeugenverhörs plaidirt Oberstaatsanwalts v. Luck für Schuldig und beantragt die Todesstrafe. Der Offizialvertheidiger erklärt, er vermöge den Ausführungen des Staatsanwalts, die sich auf Thatsachen stützten, nicht entgegenzutreten. Der Angeklagte sei das Opfer sozialdemokratischer Lehrer. Hödel erklärt: Er danke für jede Vertheidigung. Der Gerichtshof spricht nach kurzer Berathung die Todesstrafe aus. Hödel hörte das Urtheil mit frecher Gleichgiltigkeit an.

Oesterreich.

Wien den 11. Juli. Diplomatische Berichte aus Bukarest besagen, Fürst Gortschakoffs sich entschieden, den Beschlüssen des Kongresses keinen Widerstand zu leisten, und die vergrößerte Dobrudscha zu acceptiren. Ein Ministerwechsel ist im Zuge. Von Stambul erging nach Serajewo der Befehl, allem Widerstande gegen den Einmarsch der Oesterreicher zu entsagen. Der Vali wurde angewiesen, die Bevölkerung zu belehren, daß die Oesterreicher als Freunde kämen.

Vom Orient.

Wien den 10. Juli. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel vom Heutigen: Zwischen der Pforte und General Totleben finden Verhandlungen wegen Abzuges der russischen Truppen aus San Stefano statt. Die Russen wollen San Stefano nicht verlassen, bis die Schumla dominirenden Höhen und Varna an die Russen ausgeliefert sind. Eine türkisch-russische Kommission soll die Räumungsmodalitäten der türkischen Festungen Bulgariens feststellen. Die Verhandlungen über die Okkupation Bosniens sind noch nicht zu endgiltiger Vereinbarung gelangt. Die Lage der Flüchtlinge im Rhodopegebirge ist nach Schilderung der englischen Konsular-Funktionäre herzzerreißend. — Der „Pol. Korr." wird aus Athen von heute gemeldet: Auf Kreta ruht der Kampf seit mehreren Tagen. Die an der dortigen Küste kreuzenden englischen Kriegsschiffe sind nach Cypern abgegangen. Trotz der Bemühungen des englischen Konsuls Sandwich verweigern die Kretenser die Niederlegung der Waffen und beharren nach wie vor auf Vereinigung mit Griechenland.

Die im Gegensatze zu den sonst theuren Bücherpreisen sich durch außerordentliche Wohlfeilheit auszeichnende „**Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens,**" **Jahrgang 1878** (Preis pro vierwöchentlicher Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur **50 Pfennig**) fährt auch in ihren neuesten Bänden fort nur Vorzügliches und Interessantes zu bieten. Wir schließen zur Kurzem den neunten Band und veröffentlichen zum Belege für unser Urtheil nachstehend dessen Inhaltsverzeichniß: Verschwunden. Roman von Ewald August König. — Vor dem Sturme. Novelle von Franz Eugen. — Zwei Silhouetten am Hofe Karls X. Von August Scholz. — Der Magen für Alles. Zur Charakteristik des Londoner Verkehrslebens. Von H. Thüringer. — Der Bernstein. Kulturhistorisch-naturwissenschaftliche Skizze von Dr. W. Heß. — Ein fürstlicher Bauer. Aus der russischen Gesellschaft von G. Schwatzer-Wolfen. — Das erste Wiener Kaffeehaus. Eine geschichtliche Erinnerung. Von Hugo Zöchmann. — Den Schluß bildet eine Anzahl interessanter Miscellen.

Fruchtpreise.

Backnang den 10. Juli 1878.

	höchst.	mittel.	nieder.
Dinkel:	8 M. 50 Pf.	8 M. 45 Pf.	8 M. 20 Pf.
Haber:	8 M. — Pf.	7 M. 95 Pf.	7 M. 80 Pf.
Gerste:	— M. — Pf.		— M. — Pf.
Roggen	— M. — Pf.		— M. — Pf.
Waizen		11 M. — Pf.	

Gottesdienste der Parochie Backnang am Sonntag den 14. Juli

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Kielhammer.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Kielhammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 83 Dienstag den 16. Juli 1878. 47. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 65 Pf. im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oppenweiler.
Gerichtsbezirks Backnang.

Gläubigeraufruf.

Gottlob Mahl, Bauer und seine Ehefrau Friederike geb. Gall verlangen Vermögensabsonderung. Die Gläubiger der Mahl'schen Eheleute werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden, indem sonst keine Fürsorge für sie getroffen werden könnte.

Oppenweiler den 12. Juli 1878.
K. Gerichtsnotariat Backnang.
Reinmann.
Waisengericht.
Molt.

Kallenberg.
Gemeindebezirks Althütte.
Gerichtsbezirks Backnang.

Der auf **Donnerstag den 23. Juli** l. J. ausgeschriebene Liegenschaftsverkauf aus der Gantmasse des Gottlob Weller, Bauers dahier, findet bis auf weitere Bekanntmachung **nicht** statt.

Unterweissach den 12. Juli 1878.
K. Amtsnotariat.
Gall.

Oberamtsstadt Backnang.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag wird am **Dienstag den 30. Juli 1878** vorgenommen. Die Wahlhandlung beginnt um **10 Uhr Vormittags** und wird ununterbrochen bis **6 Uhr Nachmittags** fortgesetzt und um 6 Uhr, nicht früher, geschlossen.

Die Gesammtgemeinde Backnang ist in 2 Wahlbezirke eingetheilt.

Der Wahlbezirk 1 umfaßt die Stadt, die innere und äußere Aspacher, die Sulzbacher-Vorstadt, sowie die untere Mühle. Das Abstimmungslokal ist der große Rathhaussaal und der Wahlvorsteher Rathsschreiber Kugler, dessen Stellvertreter Gemeinderath Metzger.

Der Wahlbezirk 2: die obere Vorstadt, am hintern Acker und am Wasser bis zu Rothgerber Schweinle, die Walke und sämmtliche Parzellen. Das Abstimmungslokal ist das Stadtschultheißenamtszimmer, der Wahlvorsteher Stadtpfleger Ettinger, und dessen Stellvertreter Gemeinderath Kurz.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschied ausgeübt; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Die Anwalten-Aemter Hermannsweiherhof, Steinbach, Ober- und Unterschönthal, Sachsenweiler und Ungeheuerhof haben Vorstehendes bekannt machen zu lassen und das dies geschehen umgehend hieher mitzutheilen.

Den 13. Juli 1878.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Gebäudebesitzer werden aufgefordert, diejenigen Veränderungen an ihren Gebäuden, welche eine Erhöhung oder Verminderung der Steuereinschätzung bewirken, binnen 8 Tagen anzuzeigen.

Die Anwaltenämter haben dieß in den Gemeindeparzellen bekannt zu machen.

Den 13. Juli 1878.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Oberamtsstadt Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Hof, Rothgerbers hier kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge am **Montag den 12. Aug. d. J.,** Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an einem gewölbten Keller Nr. 154 unter der Remise des Schmids Gottlieb Kummerer in der äußern Aspacher Vorstadt
Gerichtl. Anschlag 600 M.

4 a 7 qm **Bauplatz** in der untern Au, neben Fr. Esenwein und Friedrich Wirth.
Anschlag 700 M.

Liebhaber sind hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Den 15. Juli 1878.
Rathsschreiber
Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Zu Folge Auftrags des K. Oberamtsgerichts wird die in der Gantmasse des Karl Oettinger, Rothgerbers dahier vorhandene Liegenschaft am **Samstag, 17. August d. J.,** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

1.

¼tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und Gerberwerkstatt in der Sulzbacher Vorstadt, neben Andreas Dorn Wittwe u. der Straße, Brandverf.-Anschlag incl. Zubehörden zum Rothgerbereibetrieb 10,200 M.

Ein angebauter Schuppen auf Freipfosten, Brandverf.-Anschlag incl. der Farben 1000 M.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Hause des Rothgerbers alt Ludwig Meister am Koppenberg, Brandverf.-Anschlag 180 M.

Dazu gehört:
Der mit Rothgerber Christian Pfleiderer, Weißgerber Ludwig Müller und Andreas Dorn gemeinschaftliche Antheil an dem sogenannten Gerberwegle, Gerichtl. Anschlag dieser Objekte 12,000 M.

2.

73 a 42 qm Acker im Zwischenäckerle neben Bäcker Oppenländer und dem Weg, Anschlag 2000 M.

3.

17 a 33 qm Acker ob der Eckartsklinge, neben Gerber Dorn u. Schäfer Doderer, Anschlag 510 M.

4.

17 a 33 qm Acker ob der Eckartsklinge, neben sich selbst, Anschlag 540 M.

5.

15 a 52 qm Acker daselbst, neben Karl Bücher sen. und Gerber Dorn, Anschlag 510 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 15. Juli 1878.
Rathsschreiber
Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Zu Folge Auftrags des K. Oberamtsgerichts wird die in der Gantmasse des Conrad Vogt, Wirths auf der Bauhütte an der Münsterklinge vorhandene Liegenschaft am **Donnerstag, 1. Aug. d. J.,** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Eine auf dem Grundeigenthum des Staats stehende Bauhütte an der Münsterklinge, welche auf Martini d. J. abzubrechen ist, Gerichtl. Anschlag 400 M.

30 a 18 qm Acker am Allmersbacher Weg, neben dem Weg und Küfer Haar, Anschlag 600 M.

20 a 92 qm Acker am Mühlweg, neben David Hiller und den Anwändern, Anschlag 170 M.

19 a 67 qm Acker am Mietenauerweg, neben Metzger Müller u. Metzger Baumanns Wittwe, Anschlag 300 M. angekauft um 250 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 15. Juni 1878.
Rathsschreiber
Kugler.

Althütte.

Glaserarbeit-Vergebung.

10 Stück Vorfenster in das neue Schulhaus herzustellen, wird am **Donnerstag den 25. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Akkord gegeben. Der Ueberschlag beträgt 122 M.

Den 11. Juli 1878.
Schultheißenamt.

Oppenweiler.

Wohnhaus-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschluß zu Folge wird den Bäcker Fenchel'schen Eheleuten hier ihr mitten im Ort sehr günstig gelegener Wohnhausantheil, auf welchem schon viele Jahre die

Bäckerei

betrieben wird, und welches sich vermöge seiner günstigen Lage auch zu einem anderen öffentl. Geschäftsbetrieb eignen würde, im Wege der Hilfsvollstreckung am **Mittwoch den 17. dß.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Molt.

Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide von Jakobi bis Martini d. J. und nach Umständen bis Ambrosi nächsten Jahrs, wird am **Freitag den 19. d. M.,** Mittags 11 Uhr, im hiesigen Rathszimmer zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juli 1878.
Schultheiß Mößner.

Backnang.

Aus der Gantmasse des Conrad Vogt hier werden am **Mittwoch den 17.,** Vormittags 11 Uhr, ca. 1 Morgen

Wickenfutter

zum Abfüttern am Allmerspacher Weg, deßgleichen 2½ Vrtl. am Mühlweg im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.

Backnang den 15. Juli 1878.
Güterpfleger Lehnemann.

Backnang.

Pferdeversteigerung

Der Unterzeichnete bringt **Montag, 22. Juli,** Vormittags 10 Uhr, von 6 Zugpferden 4 Stück gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Die Pferde sind im Alter von 6 bis 10 Jahren, fehlerfrei, zum schweren Zug wie für die Landwirthschaft tauglich. **Geschirr & Fuhrwagen** können ebenfalls mit erworben werden, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Jos. Kuß,
Eisenbahn-Bauunternehmer.

Fürstenhof.

2 hölzerne, bereits noch neue beschlagene

Preßspindeln

mit Kasten, sowie ein entbehrliches, in gutem Zustand befindliches

Schafraufengeschirr

mit Trog verkauft
Jakob Koch.

Backnang.

Eine schöne

steinerne Tafel,

5' breit 11' lang, verkauft sammt Gestell
Dav. Oettinger sen.

Steinheim a. M.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hardtwald Dornhau und Lindenklinge wird gegen baare Bezahlung verkauft:

am Montag u. Dienstag den 22. u. 23. Juli,

je von Morgens 9 Uhr an:

189 Nro. Oberholzstämme mit 47,54 Fm. Bau- und Wagnerholz und zu Schwellen geeignet, worunter 3 Stück mit je 1 Fm. am]

Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. Juli,

je von Morgens 9 Uhr an:

71 Rm. Brennholz, Scheiter und Prügel und 4476 Stück Wellen.

Der Verkauf beginnt an jedem Tag in dem Schlag Lindenklinge nächst bei Kleinaspach und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 12. Juli 1878. Schultheißenamt
Krämer.

Backnang.

Werthen Handlsliebhabern zur Nachricht, daß ich die nächsten Donnerstag den 18. Juli mit einer großen Parthie ächter

großer norddeutscher Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu äußerst billigen Preisen absetzen werde.

Schlör aus Künzelsau.

Visitenkarten
werden billigst angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Schuldklagschreiben
sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Großer Ausverkauf von Kleiderstoffen aller Art

im Gasthaus zur Eisenbahn

von Lippmann Kolowitsch aus Buchau.

Zur gef. Beachtung.

Durch Uebernahme resp. Ankauf eines zum Ausverkauf bestimmten **großen Waarenlagers** bin ich in der Lage, eine Parthie **Kleiderstoffe**, wollene und halbwollene, zu 30, 40, 50 und 60 Pf. per Meter, eine Parthie **Rips** zu 70 und 80 Pf., **schwarze Lüstre** zu 70 und 80 Pf. per Meter, eine Parthie **schwarzen Casemir & Thybet** von 1 M. 80 bis 2 M. 50 Pf. ⁹/₄ breit, eine Parthie **Bukskin** zu 4 und 5 M. per Meter, **Vorhangstoffe** zu 30, 40 und 50 Pf. per Meter, eine Parthie **Kinderschuhe**, lederne, zu 1 M. 20 bis 1 M. 30 Pf. per Paar, **Bettzeuge** 6/4 breit, 50 und 70 Pf. per Meter, eine Parthie **seidene Bänderreste.** Die Preise stellen sich **30 Proz.** billiger als das letztemal.

Um geneigten Zuspruch bittet

Lippmann Kolowitsch aus Buchau.

Der Ausverkauf beginnt nächsten Mittwoch.

Backnang.

Empfehlung.

Auf mehrseitige Aufforderung bin ich gesonnen, Mädchen im **Stricken und Häckeln** zu unterrichten und kann der Eintritt von heute an bei mir geschehen.

Empfehle mich zugleich in **Anfertigung von Tisch- & Commode-Teppichen** sowie **Schutztüchern, Einsätzen, gehäckelten und gestrickten Röckchen & Kleidchen,** bringe auch meine schöne **Kinderkittel** in freundliche Erinnerung.

Luise Gerstner b. d. Post.

Mädchen,

welche auch **andere Handarbeiten** erlernen wollen, möchten sich gefälligst bei mir anzeigen. D. O.

Gertmannsweilerhof.

Ein ordentliches

Frauenzimmer,

in den Haushaltungsgeschäften erfahren, wird sofort gesucht von

Chr. Kleinknecht.

Ludwigsburg.

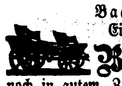
Geld.

E. H. Aus einer Verwaltung werden größere Capitalien von **3000—15,000 M.** gegen gute Pfandsicherheit, wovon mindestens die Hälfte aus Gütern besteht, ausgeliehen.

Ed. Hailer, Kirchstr. 3.

Backnang.

Ein älteres



Bernerwägele,

noch in gutem Zustand, mit 2 Sitzen, hat zu verkaufen

Wagnermeister **Heinz.**

Murrhardt.

Es ist mir ein weißer

Bernhardinerhund

mit schwarzgefleckten Ohren zugelaufen. Derselbe kann gegen Kostenersatz innerhalb 14 Tagen abgeholt werden.

Albert Horn, Restaurateur.

Großaspach. Ein

Bernerwägele

mit gepolstertem Sitz verkauft **Adam Voß,** Schmid.

Obstpresse.

Eine gebrauchte **Obstpresse neuerer Construktion** wird zu kaufen gesucht und vermittelt Offerte die Redaktion d. Bl.

Backnang.

Es sucht zu verkaufen 2 Morgen

Dinkel

auf dem Halm

Louis Winter.

Oppenweiler.

Im Waschen, Bügeln, Nähen

empfiehlt sich im Hause **Friederike Wahl.**

Aechter

Depot in Backnang bei Apotheker **Veil** und in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Amtliches Bulletin
über das Befinden des Kaisers

von der K. Württ. Telegraphendirektion Stuttgart an die Telegraphenstation Backnang.

Stuttgart den 13. Juli, 12 Uhr 26 Min. Nachmittags.

Da voraussichtlich in dem Befinden Seiner Majestät des Kaisers wesentliche Veränderungen in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sind, werden tägliche Bulletins nicht mehr ausgegeben werden.

Berlin den 13. Juli 1878, 10 Uhr Vorm.

Gez. Dr. v. Lauer, Dr. v. Langenbeck, Dr. Wilms.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Der „St.-A." enthält einen vom Ministerium des Innern erstatteten Bericht über die Geschäftsthätigkeit der Eichungsbehörden im Jahre 1877. Von 307 Eichungsstellen sind im Ganzen (Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Faß- und Herbstgeschirre, Trockenhohlmaße, Gewichte, Waagen, Gaßmesser, Kastenmaße und Hohlmaß Rahmen, Meß-Apparate für Flüssigkeit) 224,920 Stück Gewicht und 30,605 Eichscheine ausgestellt worden. Die Gebühren betrugen 66,702 M. 75 Pf. (im Vorjahr bezw. 206,074, 28,748 und 62,885 M 20 Pf.). Die Zahl der Rückgabe und Befundscheine beträgt 6049 gegen 856 im Vorjahre. Im Jahre 1877 ist gegen das Vorjahr hienach durchgängig eine Zunahme zu beachten, nämlich bei den geeichten und geprüften Gegenständen um 10,11%, bei den Eichscheinen um 8,4%, und bei den Gebühren um 7,1%. Besonders auffallend ist ferner die starke Zunahme der Rückgabe- und Befundscheine (auf Stuttgart allein kommen von den 6049 5164 St.). Diese hohe Zahl weist darauf hin, daß die polizeiliche Visitation von Maaß und Gewicht daselbst mit Sorgfalt gehandhabt wurde.

Ulm den 11. Juli. Heute früh nach 5 Uhr wurde der Artillerieunteroffizier Knauß (aus Preußen gebürtig) bei dem Pulvermagazin unweit des Blaubeurer Festungsgrabens todt aufgefunden. Derselbe scheint über den dort befindlichen Felsen herabgestürzt zu sein, worauf namentlich aus einer entsprechenden Beschädigung am Dache des Pulvermagazins zu schließen ist. Nach dem Ergebniß der vorläufigen Untersuchung ist eine Betheiligung fremder Hand nicht angezeigt. (S. M.)

(Zu den Reichstagswahlen.)

XI. Wahlkreis. Der Neuen Zeitung vom Lande eingesendet. Nächster Tage wird Herr Hofrath v. Bühler seinen Wählern sich vorstellen, um einestheils über seine Thätigkeit im Reichstage zu referiren, anderntheils seine Kandidatur persönlich zu begründen. Was seine Thätigkeit im Reichstage betrifft, so hat er sich als einen ruhigen über den Parteien stehenden Mann zu erkennen gegeben, und es darf rühmend erwähnt werden, daß er für den Schutz deutscher Arbeit eingestanden ist. Es ist deßhalb vorauszusehen, daß er die Stimmen ordnungsliebender und ruhig denkender Männer auf sich vereinigen wird. Obwohl sich nun im Oberamt Oehringen die Geister von den Wahlkämpfen der Landtagswahl noch nicht völlig beruhigt haben, so wird von dort aus doch jetzt schon wieder der Unfriede bei der Reichstagswahl gepredigt.

Die nationalliberalen Heißsporne suchten in dem Herrn Regierungsrath Daniel einen Gegenkandidaten aufzustellen; der aber setzte ihnen den Stuhl vor die Thüre. Nun giengen sie zu Herrn Kreisgerichtsdirektor Stein; dieser lehnte wiederum ab. Inzwischen wird von dieser Seite, wo man vor lauter Einheit das Wort Einigkeit nicht mehr kennt, gegen den Herrn Hofrath wacker zu Felde gezogen. Im mündlichen Verkehr wird er schon als Sozialdemokrat denunzirt und in der Neckarzeitung Nr. 158 wird seine Thätigkeit im Reichstag theils verhöhnt, theils gründlich verkleinert. Es scheint dieser Artikel nichts anderes als ein Ausfluß persönlichen Hasses und beweist kein großes Maaß von politischem Anstand für seinen Verfasser. Klar denkende Männer werden besagten Artikel gewiß zweimal lesen und dadurch erst recht zur Ueberzeugung kommen, daß Bühler der rechte Mann für den Posten eines Reichstagsabgeordneten ist.

Ein unabhängiger Wähler.

Nachschrift. Der Gegenkandidat des Herrn Bühler ist endlich gefunden in der Person des Stuttgarter Bürger-Ausschuß-Obmanns und Rechtsanwalts Göz. Die Ankunft des Herrn Bühler im Bezirk Backnang wird sich noch bis Ende nächster Woche verzögern. Sein Programm wird bis dahin in den Händen der Wähler sein.

XI. Wahlkreis. Von Murrhardt geht uns folgende **Erklärung** zu: Die auch im Murrthalboten aufgenommenen Angriffe aus der Neckarzeitung gegen unsern bisherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Bühler geben sich den Anschein, als ob dieselben widerspruchslos im Sinne sämmtlicher Wahlmänner des XI. Wahlkreises geschehen.

In Anbetracht aber daß

1) die Angriffe nur persönlicher und gehässiger Natur sind, ohne auf die parlamentarische Thätigkeit Herrn Bühlers sachgemäß einzugehen,

2) daß wir mit dem Verhalten, den Reden und Abstimmungen Herrn Bühlers vollständig einverstanden sein können,

3) dessen Hinneigung zur Demokratie in unsern Augen eher lobens- als verdammenswerth ist, erklären wir im Sinne vieler anderer Wähler Murrhardts, daß wir obenberührte Angriffe als durchaus unberechtigt mißbilligen, im Gegentheil Herrn Bühler als Reichstagsabgeordneten wieder zu wählen im Sinne haben, vorausgesetzt, daß derselbe bei seiner demnächstigen Hieherkunft in Betreff des Tabakmonopols, der ferneren Fortdauer des sog. eis. Militäretats, der Ausnahmegesetzgebung 2c. zufriedenstellende d. h. ablehnende Zusicherungen wie zu erwarten steht, macht, und sich gegen weitere Centralisation des Reichs, also für Erhaltung der Einzelstaaten in ihrem gegenwärtigen Bestande incl. der Eisenbahnen u. Post, und jedenfalls auch für einen angemessenen Zollschutz der nationalen Arbeit ausspricht.

Murrhardt den 13. Juli 1878.

Eine Anzahl Wähler, deren Namen bei der Redaktion zu ersehen sind.

Backnang den 15. Juli. Der Kandidat welcher im XI. Reichstags-Wahlkreis dem Hofrath v. Bühler entgegengestellt werden soll, ist jetzt gefunden. Herr Rechts-Anwalt Dr. Göz in Stuttgart, ein in jeder Hinsicht sehr empfehlener, seinen Worten treu bleibender u. völlig unabhängiger Mann von noch jungen Jahren hat die Kandidatur angenommen u. wird seine Manifesten, mit denen er in Hall den Anfang macht, im Laufe dieser Woche beginnen. Sein Programm schließt sich dem geeinigten deutschen und deutsch-konservativen Parteil von Stuttgart an. Da auch der Bezirk Backnang seine Pflicht kennt, Männer zu wählen, die fest entschlossen sind, neben der Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse an der Wiederherstellung der unterwühlten religiösen und sittlichen Zustände mit Nachdruck zu arbeiten, so kann eine solche Kandidatur gegenüber der Bühlers im Backnanger Bezirk nur mit Freuden begrüßt werden.

Seine Ansicht in Betreff der die Stadt Backnang speciell berührenden Zoll- und Handelsverhältnisse hat Herr Dr. Göz schon gelegentlich der neulichen Versammlung der deutschen Partei in Stuttgart behufs der Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahl kundgegeben. Die von ihm dort vorgelegten Resolutionen lauten in Ziffer 2: „Die gegenwärtige wirthschaftliche Krisis führen wir nicht auf die seitherige deutsche Zoll- und Handelspolitik zurück; wir sind auch überzeugt, daß die wirthschaftlichen Mißstände nicht auf dem Wege der einseitigen Verfolgung einer Formel oder eines Schlagwortes beseitigt, sondern nur auf Grund einer eingehenden, die Lage und Schwierigkeiten der einzelnen Industriezweige berücksichtigenden Untersuchung erleichtert werden können; wir haben aber den dringenden Wunsch, daß unser Vertreter im Reichstage bei der Berathung der etwaigen hierher bezüglichen Gesetzesvorlagen, der etwaigen Handelsverträge und Zolltarife für den Schutz der vaterländischen Arbeit und die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Erzeugnisse eintritt."

München den 12. Juli. Der Wien-Pariser Courierzug ist Morgens 1 Uhr in Wels entgleist; direkte Wagen kamen hier nicht an.

Aus Nassau den 10. Juli. Die Arbeiten mit dem Aufschlagen des Gerüstes zum Nationaldenkmal auf dem Niederwald sind in den letzten 14 Tagen so rüstig vorgeschritten, daß man dasselbe von der linken Rheinseite aus recht gut sehen kann.

Berlin den 12. Juli. In der heutigen Kongreßsitzung, die von 2 bis gegen 6 Uhr Nachmittags währte, wurde der Vertrag definitiv festgestellt und ohne weitere Zwischenfälle zu Ende gelesen.

Berlin den 13. Juli, 9 Uhr Abends. In der heutigen Schlußsitzung des Kongresses, die wegen des zu späten Kommens der türkischen Bevollmächtigten erst um 3 Uhr beginnen konnte, wurde der Friede unterzeichnet. Die sieben Ausfertigungen des Vertrages, der 61 Artikel enthält, sind durch Druck auf Pergament hergestellt. Graf Andrassy dankte namens aller Kongreßmitglieder dem Vorsitzenden des Kongresses, dem Fürsten Bismarck, für die außerordentliche Leitung der Geschäfte und für die Gastfreundschaft, welche die Kongreßmitglieder in Berlin gefunden. Fürst Bismarck dankte in bewegten Worten. Um 6½ Uhr fand im weißen Saale ein Galadiner von 172 Gedecken statt, an dem alle Delegirten, mit Ausnahme von Gortschakow und Beaconsfield theilnahmen. Beim Schlusse des Diners erhob sich der Kronprinz zu einem Toast, welcher für das Gelingen des großen Friedenswerkes, dessen Resultat der Weisheit und dem Nachdruck der Berathungen zuzuschreiben sei, den Dank ausdrückte. Von den fremden Ministern werden Fürst Gortschakow am Dienstag nach Wildbad, Graf Schuwalow morgen nach Petersburg, Graf Andrassy heute Abend nach Wien, Earl Beaconsfield morgen früh nach London und ebenso auch Graf Corti morgen Nachmittag nach Rom abreisen. Der Vertrag, der heute zur Unterzeichnung kommt, ist in sieben Exemplaren auf Pergament gedruckt worden, die Reichsdruckerei von Decker hat den Druck in der Nacht hergestellt, wie dieselbe überhaupt in der letzten Zeit im Auftrage des Kongresses jede Nacht angestrengt thätig war. Heute früh wurden die sieben Exemplare den einzelnen Bevollmächtigten überreicht. Für die Ratifikation des Vertrages sind vier Wochen in Aussicht genommen. — Wie wir hören, steht die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Berlin auf deren Reise nach Ingelheim binnen Kurzem zu erwarten.

Berlin den 13. Juli. In politischen Kreisen wird allgemein die hohe Bedeutung des Kongreßwerkes um den Frieden vollauf gewürdigt. Allgemein wird die Zuversicht geäußert, daß nun einer langen deutschen Friedens entgegengehe, nun daß der jüngst stattgehabte persönliche Verkehr und die persönliche Annäherung der leitenden Minister den europäischen Staaten eine erfreuliche Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens gewähre.

Berlin den 14. Juli. In der Schlußbestimmung des Berliner Vertrages ist vorgesehen, daß sämmtliche Bestimmungen des Londoner und Pariser Vertrages, die im Berliner Vertrag unberührt geblieben, in Kraft bleiben. Drei Lokalkommissionen zur Ueberwachung und Ausführung des Vertrages wurden eingesetzt für Tirnowa, Adrianopel und Ezerum. Sämmtliche Kongreßdelegirte werden bis morgen Abend Berlin verlassen haben, Bismarck will morgen oder Dienstag Berlin verlassen. Alle Nachrichten, daß der Kaiser demnächst das Palais verlassen und einen Landaufenthalt nehmen werde, sind mit großer Vorsicht aufzunehmen, vorläufig gestattet der Gesundheitszustand des Kaisers das Verlassen des Palais noch nicht. Frkf. Ztg.

* Die Kaiserin hat anläßlich des ihr überreichten Berichtes über die Verhandlungen des Ende April gehaltenen Verbandstages der Frauenhilfsvereine in Deutschland ein Handschreiben erlassen, wodurch die Frauenvereine unter dem rothen Kreuz angesichts der ernsten Zeitlage aufgefordert werden, zu einer umfassenden Erweiterung ihres Wirkungskreises geeignete Schritte zu thun. Die tiefe Bewegung, von welcher das deutsche Volk ergriffen ist, so heißt es in dem im Reichsanz. veröffentlichten Handschreiben, fordert uns auf, das uns angewiesene Gebiet der Familie, Erziehung, des häuslichen Lebens und der Ausübung von Barmherzigkeit in allen Kreisen der Nation mit demjenigen Ernst zu pflegen, welcher den Gefahren entspricht. Ueber alle hemmenden Verschiedenheiten und Gegensätze hinweg ist es unsere gemeinsame Aufgabe, die Gottesfurcht zu stärken, die sittlichen Grundlagen zu befestigen und allen Nothleidenden zu helfen.

— Als Hödel nach seiner Verurtheilung aus dem Saale des Kammergerichts herausgeführt wurde und seine Wächter ihm wieder die Fesseln anlegten, äußerte er: „'s ist gut; 's ist alle. Ihr braucht mich nicht zu schließen, ich komme schon mit; Ihr könnt mich gleich dadran (der Kette) morgen früh aufhängen," und mit den Worten: „Es lebe die Kommune!" verließ er, von fünf Wächtern begleitet, den Saal. Aus dem Saale wurde Hödel direkt nach dem grünen Arrestantenwagen, der seiner auf dem Hofe des Kammergerichtsgebäudes harrte, gebracht. Er war nicht im mindesten aufgeregt, seinen runden weichen Filzhut hatte er auf das rechte Ohr gedrückt und leichtfüßig genug stieg er in den grünen Wagen. Derselbe hatte keine besondere Bedeckung, der Kutscher des Polizeiwagens hatte nur die Ordre bekommen, so schnell wie möglich zu fahren. Hinter der Thür des Wagens hielt ein Schutzmann Wacht und zwei Schutzleute saßen neben Hödel. Im Gefängniß angekommen, meinte Hödel zu den Schutzleuten und Gefängnißaufsehern, die ihn herausgeleiteten, ganz gemüthlich: „Von so ne Verhandlung kriegt man aber enen Dorscht!". Einer der Aufseher fragte ihn darauf: „Ja, sind Sie denn gar nicht aufgeregt von der Verhandlung und gar nicht erschüttert von dem Urtheil?" worauf Hödel erwiderte: „Ja, hab' ich's denn wohl anders erwartet?" In dem Augenblick, in dem Hödel in die Zelle geführt wurde, meinte er zum Gefängnißschließer mit lächelnder Miene: „Na, nu bin ich neugierig, wie lange das wohl noch gehen wird?"

Vom Orient

Meldungen der „Pol. Corr.". Konstantinopel, 12. Juli. Gestern und vorgestern fanden langwierige Verhandlungen des Ministeriums wegen der Cession Cyperns statt. Seit Bekanntwerden der Abtretung Cyperns an England hat sich der Bodenwerth auf der Insel bereits bedeutend erhöht. — **Athen, 12. Juli.** Der englische Konsul in Canea erhielt von der englischen Regierung den Auftrag, der kretensischen Nationalversammlung Reformen unter Englands Garantie anzubieten;

man glaubt, das Anerbieten werde zurückgewiesen werden.

Cypern, die größte türkische Insel am östlichen Ende des Mittelmeeres, welche England sich von dem Sultan hat abtreten lassen, ist seit der frühesten Zeit ein Gegenstand des Kampfes gewesen. Die Insel umfaßt 173,2 Q.-Meilen (ist also um 33 Q.-Meilen größer als das ganze Großherzogthum Hessen) mit ungefähr 135 000 Einwohnern. Unter den 30 000 Christen sind gegen 1000 römisch-katholische, die übrigen gehören der griechischen Kirche an. Die herrschende Sprache ist die griechische, welche auch von den Türken gesprochen oder verstanden wird. Die Fruchtbarkeit Cyperns, des Vaterlandes der berühmten Cyperweine und des Blumenkohls ist weltberühmt. Das Klima ist mild und gesund, die Vegetation reich, allein dennoch ist die Insel in Folge zahlreicher Erdbeben, Kriege, verheerender Krankheiten und der barbarischen Türkenherrschaft nur ein Land voll Trümmer.

Rußland.

Die Mißbräuche bei der Versorgung der Armee während des letzten Krieges haben nach den Schilderungen des Korrespondenten der „Russischen Welt" in Bukarest Untersuchungskommissionen ins Leben gerufen, die in Betreff der Verproviantirung der Armee empörende Thatsachen ans Tageslicht ziehen. Die rumänischen Industrieritter haben es eben auch vortrefflich verstanden, sich bei den Lieferungen für die Armee die Taschen zu füllen. „Der am häufigsten wiederkehrende Fall, welcher die Bereicherung aller an der Verproviantirung der Armee Betheiligten befördert, ist folgender. Angenommen, es werden für die Truppen 1000 Pud Heu und ebensoviel reines Stroh angekauft. Der Preis ist bekannt. Dem Lieferanten wird eine Quittung ausgestellt, daß 1000 Pud abgeliefert worden. Auf diese Quittung erhält er sein Geld voll ausgezahlt. Soweit ist alles ganz gut; das ganze Wesen des Mißbrauchs steckt aber darin: Niemand kontrolirt in Wirklichkeit, ob das Heu thatsächlich gestellt wird, Niemand kümmert sich darum, ob der Verkäufer 1000 Pud Heu oder 500 oder gar nur 100 liefert. Das Heu geht von Hand zu Hand und in jeder Hand bleibt etwas vom „Geschäft" kleben. So kenne ich einige Beispiele, in denen ein und dasselbe Heu zwanzigmal verkauft worden ist; ich kenne 2 Fälle, wo das gekaufte Quantum von 2000 Sack Mehl zu guterletzt in Gestalt von 250 Sack abgeliefert worden ist. — Mein Zweck ist nicht, hier die Mißbräuche aufzudecken. Ich theile Ihnen einfach die Methode mit, vermittelst deren es gegenwärtig soviel reiche Leute in Rumänien gibt. Einer meiner Bekannten, der die Proviant-Angelegenheiten gründlich kennt und sich selbst etwas daran betheiligt hat, sagt mir: „Wenn diese „Geschäfte" nicht gewesen wären, hätte Rußland die Möglichkeit, mit demselben Gelde, welches zu dem eben beendeten Kriege erforderlich war, noch zwei ebensolche Kriege ebenso, wenn nicht noch besser, zu führen."

Nordamerika.

Philadelphia den 10. Juli. General Howard rückte von Südwesten in zwei Kolonnen vor und griff die feindlichen Indianer bei Butler Creek an. Die Indianer wurden aus ihrer starken Stellung verdrängt und fünf englische Meilen lang verfolgt. Sie verloren ihre Pferde, ihre Vorräthe und ihr Lagermaterial. Der Verlust auf Seiten der Unionstruppen war unbedeutend. General Howard ist mit General Wheaton am Kolumbiaflusse in Verbindung getreten. General Sherman meint, die Indianer würden binnen einem Monat völlig besiegt sein.

Gewagt — und verloren.

Historische Reminiscenz.

(Fortsetzung.)

„Einen Augenblick, Freunde!" Mit diesen Worten erhob sich ein vornehm aussehender Mann in mittleren Jahren aus der Versammlung. „Ich weiß wie die Königin Christine zur Abdankung zu bewegen ist."

Aller Augen richteten sich auf den Sprecher.

„Hört auf Graf Zähringen!" tönte des Baron Gothran Stimme.

Unter athemlosen Schweigen der Versammlung fuhr Graf Zähringen fort: „Ich kam gestern erst aus Frankreich an. Die Königin weiß davon. Es wird mir deßhalb leicht sein, bei ihr Zutritt zu erlangen. In dem Augenblicke dann, wo ich mit ihr allein bin, werd' ich ihr sagen, daß sie meine Gefangene ist und sie die Krone niederzulegen habe, und daß ich sie im Weigerungsfalle tödten werde."

„Und wann gedenkt Ihr diese kühne That zu vollbringen?" frug Baron Gothran.

„Spätestens in einigen Stunden. Denn obwohl ich keinen Zweifel an dem Gelingen meines Unternehmens hege, halte ich es doch für rathsam, vorher noch meine Familienangelegenheiten zu ordnen. Versammelt Ihr hochedlen Herren Euch dahier, wenn vom Thurme der Königskirche die Mitternachtsstunde ertönt, so werde ich Euch entweder melden, daß meine Mission gelungen, oder ich erwarte von Euch, daß Ihr die Garde im königlichen Palaste überfallt, um mich zu befreien, oder meinen Tod zu rächen. Wollt Ihr mir das zuschwören?"

„Wir schwören! Wir schwören!" war die muthige und kühne Antwort.

„Dann lebt wohl Freunde, und Gott schütze Schweden!"

„Gott schütze Schweden!" tönte es wieder von den Versammelten, die sich dann in höchst erregter Stimmung trennten.

Graf Zähringen eilte nach Hause, um von Weib und Kind noch Abschied zu nehmen und eine Stunde später richtete er seine Schritte nach dem nahe gelegenen königlichen Palaste. Dort angekommen, wurde er von einem jungen Lieutenant der königlichen Leibgarde angehalten: „Ah, Ihr seid's Graf Zähringen! Was bringt Euch in so später Stunde noch hierher?"

„Ich muß augenblicklich eine Privataudienz bei Ihrer Majestät der Königin haben," erwiderte sorglos der Graf.

„Mein lieber Graf," entgegnete lachend der junge Offizier, „Ihr habt Euch eine ungelegene Zeit gewählt! Wißt Ihr denn nicht, daß Ihre Majestät nach Einbrechen der Dunkelheit keine Privataudienzen gewährt?"

Das war Faktum, denn Königin Christine, obwohl im Geheimen ebenso galant und ausschweifend, wie hundert Jahre später die Kaiserin Katharina von Rußland, hielt dem Scheine nach die Gesetze der Moral mit peinlicher Gewissenhaftigkeit fest. Aus diesem Grunde verweigerte sie jedem Manne Zutritt zu ihren Gemächern, sobald die Nacht eingebrochen. Aber sie hatte auch noch ein anderes Motiv dazu, es war: die Besorgniß für ihre Sicherheit, denn es blieb ihr nicht unbekannt, daß sie höchst unbeliebt und daß namentlich die Edelleute ihr nicht gewogen waren. Sie war in jeder Beziehung verschieden von ihrem Vater, der ein ebenso guter als großer Mann gewesen, denn unter der Maske der Excentricität verbarg sich bei ihr ein zaghafter, kleinlicher, niedriger und rachsüchtiger Charakter.

Graf Zähringen ließ sich nicht abschrecken, sondern erwiderte: „Lieber Lieutenant, Ihre Majestät wird mich nur zu gerne und so bald als möglich empfangen. Ich kehrte erst von Paris zurück und bringe von dort mehrere reiche Geschenke, sowie einen Brief von einer hohen Persönlichkeit mit, den ich nur Ihrer Majestät selbst übergeben darf. Bitte Lieutenant, verständigt die Königin davon."

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

In Marbach wurde, wie der „Postillon" berichtet, am 9. Juli früh die Frau eines Weingärtners von vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, entbunden. Die beiden Knaben wurden lebend, die Mädchen aber todt geboren. Die Mutter befindet sich wohl.

[Der älteste Mann.] In dem Dorfe Erichbracht bei Gelnhausen ist vor einigen Tagen, wie man der „N. Fr. Hess. Ztg." von dort meldet, der älteste Mann in Kurhessen und vielleicht auf dem ganzen Kontinente gestorben. Es ist dies der Bauer Florian Weißmuth, der angeblich das respektable Alter von nicht weniger als 148 Jahren erreichte, trotzdem er während seines ganzen Lebens mit Strapazen und Entbehrungen aller Art zu kämpfen hatte. Derselbe diente s. Z. unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig und hat u. A. auch die Schlacht bei Wilhelmsthal mitgemacht. Von seiner Nachkommenschaft leben noch 2 Söhne (hochbetagte Greise), 16 Enkel und 48 erwachsene Urenkel.

[Sonderbare Spatzen.] Das „N. W. Tgbl." meldet vom Wiener Bezirksgerichte: Eine Ehrenbeleidigungs-Affaire mit äußerst drolligem Hintergrunde sollte gestern vor dem Richter des 9. Bezirks zur Austragung kommen. Eine Frau beschuldigte nämlich ihre Nachbarin, daß dieselbe Sperlinge, von welchen sie wußte, daß sie im Nachbarhause öfter gefüttert werden, fange und den Thierchen sodann Zettel höchst beleidigenden Inhalts für die nachbarliche Frau um den Hals binde. Dem Richter lagen mehrere den Spatzen abgenommene Zettel vor, welche sich in der That gegen die Kondukteurs-Gattin Katharine Bessel in nicht wieder zu gebenden Schmähungen ergingen. Die Beklagte, eine Kanzlisten-Wittwe Namens Franziska Brdkal, leugnete gar nicht, Sperlinge gefangen zu haben, allein es seien dies „ihre Spatzen" gewesen, die sie zu füttern pflege und um die sich die Nachbarin gar und gar nicht zu kümmern habe, wogegen die Klägerin bemerkte: „Net wahr is, Ihnere Spatzen hat längst die Katz'." Nachdem jedoch die Beklagte in Abrede stellte, die Spatzen mit jenen Zetteln behängt zu haben, mußte der Richter die Verhandlung zur Vorladung von Zeugen vertagen.

Gemeinnütziges.

Korkstöpsel luftdicht zu machen, lege man sie, wenn sie vollständig getrocknet sind, in schmelzendes Paraffin, welches schon bei 35° R zu schmelzen beginnt, und erhalte sie mittelst eines durchlöcherten und beschwerten Deckels unter dem Flüssigkeitsspiegel. Binnen 5 Minuten ist die in den Poren der Korke enthaltene Luft ausgetrieben und Paraffin an ihre Stelle getreten. Die so zubereiteten Korke lassen sich wie Wachs schneiden und bohren, haben vollständig glatte Oberfläche, lassen sich leicht in den Hals der Flasche eintreiben und leicht ausziehen, legen aber doch an den Wänden des Glases fest an. Sie eignen sich besonders zum Verschluß der Bierflaschen.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Der Württembergische Gartenbau-Verein veranstaltet im Herbste dieses Jahrs eine Landesausstellung von Produkten des Gartens, Obst- und Gemüsebaus in dem Lokale der K. Orangerie in Stuttgart.

Die Ausstellung dauert 6 Tage vom 25. bis 30. Sept. Mit derselben wird eine Concurrenz um ca. 120 Preise in etwa 30 Gruppen verbunden, welche sich auf Pflanzen, Blumenarrangements, abgeschnittene Blumen und Bindereien, Obstbäume, Früchte aller Art, Gemüse, Kartoffeln und Sämereien entsprechend vertheilen.

Wir machen die Produzenten mit dem Bemerken hierauf aufmerksam, daß das Programm für die Ausstellung in nächster Zeit zur Versendung kommen wird.

Goldkurs vom 18. Juli.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	19—23
Englische Sovereigns	20	28—33
Russische Imperialen	16	65—70

Gottesdienste der Parochie Backnang am Dienstag den 16. Juli. Morgens 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer [illegible].

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 84 Donnerstag den 18. Juli 1878. 47. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend die Reichstagswahl.

Dieselben werden angewiesen, über den Vollzug des am 22. d. M. vorzunehmenden definitiven Abschlusses der Wählerlisten noch am gleichen Tag und spätestens bis 23. d. M. Bericht zu erstatten.

Hinsichtlich der durch den Minist.-Erlaß vom 4. d. M., Minist.-Amtsbl. S. 194, angeordneten statistischen Aufnahme des Ergebnisses der bevorstehenden Reichstagswahlen wird dem in Ziff. 1 desselben einverlangten Bericht bis 25. d. M. entgegengesehen.

Schließlich wird auf den Minist.-Erlaß vom 3. d. M., Min.-Amtsbl. S. 193, betreff. einen im W. Kohlhammer'schen Verlag in Stuttgart erschienenen Abdruck des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 nebst Wahlreglement vom 28. Mai 1870, mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß etwaige bis Montag den 22. d. M. einkommende Bestellungen von hier aus besorgt werden.

Sollte ferner die gleichfalls im Wahllokal aufzulegende gedruckte Belehrung über die Vornahme der Wahl von Reichstagsabgeordneten, s. Minist.-Amtsbl. v. 1871 Nr. 3, nicht oder nicht mehr vorhanden sein, so wird bis spätestens 22. d. M. gleichfallsiger Anzeige entgegengesehen.

Den 16. Juli 1878.

K. Oberamt. Göbel.

Oppenweiler.
Gerichtsbezirks Backnang.

Gläubigeraufruf.

Gottlob Wahl, Bauer und seine Ehefrau Friederike geb. Gall verlangen Vermögensabsonderung. Die Gläubiger der Wahl'schen Eheleute werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden, indem sonst keine Fürsorge für sie getroffen werden könnte.

Oppenweiler den 12. Juli 1878.

K. Gerichtsnotariat Backnang.
Reinmann.
Waisengericht.
Molt.

Kallenberg.
Gemeindebezirks Althütte.
Gerichtsbezirks Backnang.

Der auf **Donnerstag den 23. Juli** l. J. ausgeschriebene Liegenschaftsverkauf aus der Gantmasse des

Gottlob Weller, Bauers dahier,

findet bis auf weitere Bekanntmachung **nicht** statt.

Unterweissach den 12. Juli 1878.

K. Amtsnotariat.
Gall.

Backnang.

Gefunden

wurde ein **goldener Fingerring.** Abholungstermin 8 Tage.

Backnang, 16. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Frau Bäcker Roos Wittwe dahier bringt am

Donnerstag den 25. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im **einmaligen** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die untere Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit Stallung, gewölbtem Keller u. Backofen in der Korngasse, neben A. Ifenflamm und der Straße, Brandvers. Anschl. 5150 M. Angekauft um 12,857 M. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juli 1878.

Rathsschreiber
Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge wird dem Jakob Trefz, Fuhrmann hier am **Montag, 5. Aug. d. J.,**
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im Wege der Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

60 a 11 qm Acker am Krähenbach, neben Metzger Jakob Traub und Metzger Gottlob Weigle,
Anschlag 2500 M.

28 a 64 qm Acker im Seelacherfeld, neben Bäcker Oppenländer und David Beck, Bäcker,
Anschlag 470 M.

Den 17. Juli 1878.

Rathsschreiber
Kugler.

Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide von Jakobi bis Martini d. J. und nach Umständen bis Ambrosi nächsten Jahrs, wird am

Freitag den 19. d. M.,
Mittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathszimmer zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juli 1878.

Schultheiß Mößner.

Backnang.

Pferdeversteigerung

Der Unterzeichnete bringt **Montag, 22. Juli,**
Vormittags 10 Uhr,
von 6 Zugpferden 4 Stück gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Die Pferde sind im Alter von 6 bis 10 Jahren, fehlerfrei, zum schweren Zug wie für die Landwirthschaft tauglich. **Geschirr & Fuhrwagen** können ebenfalls mit erworben werden, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

Jos. Lutz,
Eisenbahn-Bauunternehmer.

Backnang.

Es sucht zu verkaufen 2 Morgen

Dinkel

auf dem Halm

Louis Winter.

Backnang.

Wer bei der bevorstehenden

Reichstagswahl

im Sinne des Herrn Dr. **Göz** zu handeln gedenkt, wird zur Aufstellung eines Comitee's auf den **heutigen Mittwoch Abend 8 Uhr** in **Schmückle's Garten** eingeladen.

Backnang.

Am Freitag den 19. dß., Abends 7 Uhr, will der bisherige Reichtags Abgeordnete, Herr Hofrath von Bühler eine

Wähler-Versammlung

in hiesiger Stadt abhalten, wozu auf sein Ersuchen die Wähler für den nächsten Abgeordneten auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Backnang.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe einige Dutzend **Zeugstiefel** mit Knöpfen und zum Schnüren für **Kinder und Mädchen** von M. 1. 80 bis 4 M. per Paar wegen Aufgabe des Artikels.

Mein reichhaltiges **Lager in Schuhwaaren** bringe bei bekannten billigen Preisen in gef. Erinnerung.

Gustav Stelzer.

Murrhardt.

Rechenschaftsbericht des allgemeinen Krankenunterstützungsvereins vom 1. Juli 1877/78.

Einnahmen.

Cassa-Vorrath am 1. Juli 1877	M.	3. 90.
Für Beiträge von 12 Monaten	„	355. 60.
Eintrittsgelder	„	8. —.
Statuten	„	— 70.
Zins von der Gewerbebank Murrhardt	„	6. 49.
	M.	374. 69.

Ausgaben.

Anlehen an die Gewerbebank Murrhardt	M.	50. —.
Für Incasso	„	27. —.
„ Kranken-Unterstützungen	„	285. 80.
	„	362. 80.
Cassa-Vorrath am 1. Juli 1878	„	11. 89.
Vermögensstand: Anlehen bei der Gewerbebank Murrhardt	M.	180. —.
Cassa-Vorrath	M.	11. 89.
	M.	191. 89.

Zahl der Mitglieder am 1. Juli 1878: 81.

Für den Ausschuß: Kassier **C. J. Frisäus.**

Murrhardt.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend guter selbstgebrannter

Branntwein,

sowie **Essig,** einfach und doppelt, zu billigem Preis zu haben.

Wilh. Glöcklen, Küfer.

Murrhardt.

Schöne neue

Bettfedern

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Doberer's Wwe.